

## **Götz, Nicolaus: Daß es uns niemand recht macht, ist gemeiniglich (1751)**

1 Daß es uns niemand recht macht, ist gemeiniglich  
2 Nicht anderer Leute, sondern unsre eigne Schuld.  
3 Als einsmahls Luna ihre Mutter flehete,  
4 Ihr doch ein neues, und bequemlich paßendes  
5 Gewand zu schaffen, und beweglich klagete,  
6 Daß noch kein Meister ihr es jemahls recht gemacht:  
7 That ihr Latona weislich diese Antwort kund.  
8 Wenn du mit Klugheit die Gestalt befestigtest,  
9 Die dir dein Vater reizend gnug verliehen hat,  
10 Und sie nicht, eitel, jeden Tag verändertest:  
11 Du würdest leichtlich deinen Wunsch erfüllt sehn.  
12 Allein dieweil du, was du bist, nicht bleiben willst,  
13 Vielmehr Fortunen, deiner alten Freundin, gleich,  
14 Dich allzuoftmahls uns in andrer Stellung zeigst,  
15 Heut' einem Bogen, morgen einem Schilde gleich,  
16 So kannstu niemahls in den Reichen Jupiters  
17 Den Meister finden, der dich recht befriedigte.

(Textopus: Daß es uns niemand recht macht, ist gemeiniglich. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/>)